

Birch um 2 Uhr nachmittags in das Dorf ein; aber sie konnten es nicht behaupten. Immer neue und neue Haufen trieb Murat, der hier befehligte, gegen sie daher, und die Kartätschen schmetterten von allen Seiten in ihre Reihen. Vor dem Dorfe ordneten sie sich sogleich wieder und stürmten unerschrocken von neuem, aber mit demselben Erfolge. Auch russische Scharen rückten heran und versuchten die blutige Arbeit; aber sie vermochten ebenso wenig des Dorfes Meister zu werden. So entseßlich war hier das Blutbad, daß die Kämpfenden zuletzt nicht mehr über die Haufen der Toten hinwegsteigen konnten. Da lag mancher tapfere Jüngling erschlagen und bezahlte mit seinem jungen, frischen Leben unsere Freiheit; mit Recht hat man daher zum Andenken des großen Tages an dieser Stätte bei Probstheida ein Kreuz aufgerichtet.

Die drei verbündeten Herrscher hielten selbst auf einer Anhöhe in der Nähe und sahen die übermenschliche Anstrengung der Ihrigen. Um halb 5 Uhr befahlen sie, das Stürmen aufzugeben und der tapfern Krieger zu schonen; denn der Sieg war schon an mehreren Orten vollkommen entschieden, und schon seit 10 Uhr morgens hatte Napoleon dem General Bertrand Befehl gegeben, mit seinem Haufen von Lindenau nach der Saale zu ziehen; das war ein sicheres Zeichen, daß er den Rückzug des ganzen Heeres beschlossen hatte.

Dieses alles geschah auf der Mittagsseite des Schlachtfeldes. Von der Morgen- seite griffen Menau und Zieten unter Bennigsens Oberbefehl den Marschall Macdonald an, der diesen Teil der französischen Stellung verteidigen sollte. Der Marschall behauptete sich sehr tapfer, besonders in Holzhausen, welches mehrmals erstürmt und wieder verloren wurde. Dennoch eroberten die Österreicher gegen 2 Uhr nachmittags dieses Dorf, die Preußen aber Judelhausen, und Macdonald zog sich nach Stötteritz zurück, welches nahe bei Probstheida liegt. Um diese beiden Orte drängte sich der übriggebliebene Kern des französischen Mitteltreffens zusammen und behauptete sich bis in die Nacht.

II.

Der linke Flügel aber unter Ney erlitt an diesem Tage die härteste Niederlage. Ney sollte den ganzen Strich Landes von Macdonald an bis an die Parthe beschützen; da kamen aber das Nordheer und Blücher über ihn und ließen ihm nicht Raht und Ruhe, bis er ganz nahe an Leipzig herangetrieben war. Und hätte nicht Napoleon selbst von seiner Windmühle aus die Not bemerkt und Gardes über Gardes zu Hilfe geschickt, so wäre der Marschall wohl gar verloren gewesen und Leipzig schon an diesem Tage mit Sturm erobert worden. Auf diesem Teile des Schlachtfeldes ging es nämlich so zu. Früh morgens den 18. Oktober hatte Feldherr Blücher mit dem Kronprinzen von Schweden eine Unterredung zu Breitenfeld, wie sie den entscheidenden Kampf am besten